

Das VI. Capitel.

Wenn jemahls in einem Seculo viel Krieg und Blutvergiessen/und zumahl unter denen Christen vorgegangen/so ist gewißlich solches in dem 17den oder verwichenen Jahrhundert gewesen/inmassen selbiges vom Anfange/durchgehends bis zum Ende blutig gewesen/ wie denn solches gnugsam zu erweisen stehet aus denen grossen Kriegen und Blutstürzungen in denen Europäischen und Christlichen Reichen und Ländern; zu geschweigen derjenigen Kriege/welche in denen andern Welt-Theilen/sonderlich in Asien und benanntlich in China und der grossen Tartaren daselbst zwischen diesen beyden Nationen/nemlich denen Chinesern und Tartern grausame Schlachten/ Belager- und Eroberungen vorgegangen/bevor aus von Anno 1625 u. s. f. bis Anno 1655 dergleichen Verm gesehen und gehöret worden.

Wie man denn aus denen Sinesischen Geschichten lesen kan/das bey mancher Schlacht und Belagerung hundert tausend Menschen und darüber umkommen seyn; gedachter Krieg zwischen denen Sinesern und denen Asiatischen Tartern hat so lange gewütet und gewähret/ bis die Königl. oder Kaysrl. Familie meistentheils durch Selbst-Mord/denen Tartern nicht in die Hände zu gerathen/ untergangen / und das Sinesische Reich durch die Tartarische Gewalt erobert und beherrschet worden; wovon dieses Orts nicht weiter zu melden/sondern nur von denen Europäischen Kriegen.

Da denn bald der Eingang des verwichenen Seculi theils in Moscau/theils in Spanien und Franckreich/theils auch in Teutschland. Was das Großfürstenthum Moscau

cau

cau betrifft/ war solches allbereits Anno 1600 ein blutiger
Schauplatz innerlicher und auswärtiger Kriege/vornem-
lich zwischen Pohlen und Moscau/worüber die damahlige
Zarische Familie von Fedeorowiz biß auff einen unmin-
digen Prinzen Demetrius Fedeorovviz unkommen.

Nachdem aber iestgemeldter junger Prinz von
seinem Vormund und Anverwandten heimlicher Weise
hingerichtet worden/damit der Vormund als der nächste
Bluts-Freund sich des Reichs bemächtigen könne / so er-
dichteten die Polnischen Jesuiten ein anderes Mittel/das
Großfürstenthum Moscau künfftig an die Cron Pohlen
zu bringen/vermittels eines falschen oder verstellten De-
metrii, als vermeynten Prinzens und Erbfolgers des
Russischen Reichs.

Inmassen gedachte Jesuiten einen jungen Menschen/
so dem rechten Prinzen Demetrio ziemlich ähnlich war/in
der Russischen Sprache und Sitten/ als einen Prinzen/
aufferzogen/und folgendes denen unbesonnenen Russen die-
sen vermumten Prinzen vorgestellt / und ihnen mit vie-
len Persualionen vorgeschwazet / daß selbiger ihr rechter
natürlicher Erb-Prinz sey / welcher sich in dem damahli-
gen Tumult aus Moscau nach Pohlen salviret, und so lan-
ge daselbst / biß Er mannbare / bey denen Jesuiten sich
auffgehalten habe.

Die einfältigen Moscowiter glaubeten diesem Be-
trüger / nahmen solchen zu ihrem Regenten an/gestatte-
ten auch/daß er eine Polnische Dame/nemlich des Sando-
mirischen Beywoden Tochter/zu seiner Gemahlin näh-
me / welches alles die Jesuiten also angesponnen / ihre
Staats-Politiqve zum gewünschten Zwecke zu bringen.

Diese

Diese Braut wurde so dann in Begleitung ihres Vaters und anderer Polnischen Edelleute nach Moscau in die Residenz geführet/ und eine Zeitlang als Groß-Fürstin verehret/ und dero Mann als Groß-Fürst/ biß endlich der Betrug entdeckt / und sie beyde zuletzt übel bezahlet wurden/ worzu sie selbst/ sonderlich der vermeinte Demetrius und Groß-Fürst/ viel Ursache und Anlaß darzu gegeben hat.

Anerwogen der selbe/ Zeit seiner Regierung / widerfluge Staats-Raison, sich mehr Polnisch als Russisch/ in Sitten/ Kleidung und Aufwartung auffgeföhret / viele vornehme Polnische Herren zu seinen Hoff-Bedienten unterhalten/ welches alles denen Moscowitern ziemlichen Verdruß und Argwohn machte/ biß sie eine Conspiration wider ihn angesponnen. Welche denn bald in einen grausamen Aufstand und Masfacre hinaus brache.

Inmassen die wütenden Moscowiter den vermeinten Groß-Fürsten aus der Residenz mit Ungestüm gerissen/ selbigen seiner Kleidung und Königl. Ornat beraubet/ und also ganz nackt mit Stricken öffentlich durch die Gassen geschleppt/ und endlich masfaciret, dessen Körper aber haben sie etliche Tage auffm Marckt unbedeckt liegen lassen/ damit iederman selbigen sehen mögte.

Dessen Gemahlin wurde wieder nach Pohlen geschicket/ viele Polnische Herren und andere dieser Nation mußten bey dieser Malqverade ihr leben lassen; wiewohl solches nicht lange darnach an denen Moscowitern greulich gerochen ward; allermassen König Sigismundus mit einer starcken Armee Moscau überzogen/ und solches dero massen in Zwang gebracht / daß sich solches dem Könige und der Cron Pohlen auff gewisse Maassen submittiret

und dessen Cron-Pringen Uladislaus zu seinen Groß-Fürsten angenommen hatte.

Das VII. Capitel.

Kleine weils König Sigismundus dieses Werk etwas kalt sinnig tentirete/ so recolligirten sich die Moscowiter/ erwählten aus ihrem Mittel nach vielen Troublen einen neuen Groß-Fürsten / und ließen den Polnischen Pringen wieder fahren/weils sie bißhero mit gnugsamen Schaden erfahren/ daß das Polnische und Russische Geblüte unter einem Scepter nicht lange bestehen könnte.

Solcher gestalt nun gieng das verwichene Seculum in Pohlen und Moscau mit einer blutigen Masquerade und Masacre an/welches Blutbad etliche Jahre nacheinander gewähret. Mittler Zeit grassirte gleichfalls der ergrimmete Mars in denen Spanisch- und vereinigten Niederlanden/zwischen denen General-Staaten von Holland und West-Friekland/ und denen Spaniern / indem diese ihre Monarchische Herrschafft / jene aber ihre einmal angenommene Freyheit und Souverainität mit dem Schwerdt verfechten und behaupten wolten;

Welcher langwieriger Krieg bey Eingang des verwichenen Seculi allbereits über XX Jahr angehalten hatte; bey dem Eintritt aber des angeregten XVIIIden Seculi entstande unter andern die denckwürdige Belagerung der See-Bestung Ostende in denen Spanischen Niederlanden / welchen importanten Ort die Holländer zu ihrem Vorthail und Schiffart eingenommen / und sich darinnen dermassen befestiget / daß die Spanier in 3
Jahr